

# Die Nachkommen.

## A. Herr Otto Gottlob.

Wenn vor Urzeiten sich einer unterfangen hätte, die Karte des Reichs, das Deutschland heut heißt, zu entwerfen und die darin befindlichen Länder zu zeichnen, er hätte nicht Farben genug im Kasten gefunden. Herrscher gab's damals in Unzahl. Von deren Nachkommen sind einige Herrscher geblieben, ihr Gebiet umfaßt heute gewaltige Reiche, andere haben sich ihnen zu Lehen gegeben. Die Karte von Deutschland wurde von Jahrhundert zu Jahrhundert leichter zu zeichnen.

Beitzsch im alten Land in der Lausitz war im Jahre 1703 Herzoglich Sächs. Lehn, als Georg von Wiedebach auf Rietschen das alte Familiengut erbte. Wein trugen die Hügel, Herden weideten im Tal auf üppigen Tristen, den Hirsch und das Wildschwein jagte man im Forst, und Raum genug bot das Herrenhaus. Otto Gottlob, sein ältester Sohn, befand sich zu der Zeit im ersten Jahr seines Lebens. In seine Jugendzeit fallen die Märsche der Schweden durch Beitzsch, die Geburt seines Bruders Friedrichs 1707, 1708 die Hochzeit der Baronin Glaubitz, seiner Lieblingschwester, 1710 der Tod seiner Mutter und der in Beitzsch weilenden Agnes von Reibold, der Ahnfrau des Beitzscher und späteren Pförtenschen Hauses. 1721 ist er im Bauzener Gymnasium. Bis dahin war dort den adligen Schülern das Degentragen gestattet. Doch ein von Gersdorf, der Sohn eines guten frommen Kavaliers, wie der Bericht lautet, hatte mit einem